

Andacht am 31. Oktober 2021

Reformationsfest

Votum:

Im Namen Gottes, der uns begegnet als
Vater, Sohn und Heilige Geistkraft.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch:

Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem,
der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

(1. Korinther 3,11)

Psalm 46,2-12:

Gott ist für uns eine starke Zuflucht.

In höchster Not steht er uns bei.

Darum fürchten wir uns nicht,
wenn die Fundamente der Erde schwanken
und die Berge mitten im Meer wanken.

Sollen die Wellen doch toben und schäumen
und die Berge vor seiner Majestät beben!

Frisches Wasser strömt durch die Kanäle
zur Freude der Menschen in Gottes Stadt.

Dort hat der Höchste seine heilige Wohnung.

Gott ist in ihrer Mitte, darum wird sie nicht wanken.
Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen anbricht!

Völker toben, Königreiche wanken!

Lässt Gott seine Donnerstimme erschallen,
schwanken sogar die Fundamente der Erde:

Der Herr der himmlischen Heere ist mit uns.

Der Gott Jakobs ist für uns eine feste Burg.

Kommt und schaut die Taten des Herrn!

Er versetzt die Erde in Furcht und Schrecken.

Auf der ganzen Welt macht er den Kriegen ein Ende.

Den Bogen zerbricht er, den Speer zerschlägt er
und Streitwagen verbrennt er mit Feuer.

Hört auf zu kämpfen und erkennt: Ich bin Gott!

Ich stehe über den Völkern, ich stehe über der
Welt.

Der Herr der himmlischen Heere ist mit uns.

Der Gott Jakobs ist für uns eine feste Burg.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet:

Gott, wir bitten dich für unsere Gemeinde:

Lass uns eine Gemeinschaft sein, in der keiner allein
das Sagen hat, sondern alle mitentscheiden können,
in der sich nicht alles um Geld dreht,
die keine Angst hat vor Neuem,
die Schutz bietet für Frieden und Gerechtigkeit,
die Verschiedenheit zulässt, sich sogar daran erfreut,
zu der man jederzeit zurückkommen kann,

die nicht aufgibt, an dich, Gott, zu erinnern und von Jesus zu erzählen,

die nicht wertet zwischen Groß und Klein, Frau und Mann, arm und reich, fromm und ungläubig,

die deutlich Position bezieht,

die von einer Hoffnung singt - für dieses Leben und darüber hinaus.

Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der mit dir und der Heiligen Geistkraft lebt und lebendig macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gnadenzusage:

Christus spricht: Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Lk 11,28

Lesung aus Matthäus 5,3-10:

Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Himmelreich.

Glaubensbekenntnis

Predigttext Galater 5,1-6:

Christus hat uns befreit, damit wir endgültig frei sind. Bleibt also standhaft und unterwerft euch nicht wieder dem Joch der Sklaverei!

Ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. Ich sage es noch einmal mit allem Nachdruck jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz einzuhalten. Ihr habt dann mit Christus nichts mehr zu tun. Jeder, der durch das Gesetz vor Gott als gerecht gelten will, hat damit die Gnade verspielt.

Wir aber dürfen durch den Geist Gottes hoffen, aufgrund des Glaubens vor Gott als gerecht zu gelten. Denn wenn wir zu Christus Jesus gehören, spielt es keine Rolle, ob jemand beschnitten ist oder nicht. Es zählt nur der Glaube, der sich in Liebe auswirkt.

Predigt:

Liebe Gemeinde!

Befreit sind wir, schreibt Paulus, endgültig frei durch Christus. Am Reformationstag die Befreiung des gläubenden Menschen zu feiern, ist großartig. Worum geht es Paulus, wenn er von Freiheit spricht? Ganz sicher meint er nicht, dass ich einfach so tun und lassen kann, was ich will. Sobald ich in einer Gemeinschaft eingebunden bin und diese auch respektiere, binde ich mich auch in diese Gemeinschaft ein. Daraus ergeben sich Aufgaben und eine Verantwortung gegenüber den anderen. Dann beschert mir meine Freiheit die Herausforderung, abzuwägen zwischen dem, was mir und anderen wichtig ist. Im besten Fall entscheide ich mich dafür, was allen gut tut. Das ist aber gar nicht so einfach.

In der Familie sind Partnerin oder Partner, Eltern und Kinder, Alte und Junge aneinander gebunden. Das ermöglicht allerhand Freiheiten, begrenzt aber auch den Freiraum. Am Arbeitsplatz ist das meist recht klar geregelt, führt aber dennoch häufig zu Konflikten. Mit der Nachbarschaft gut auszukommen und zugleich die eigene Freiheit zu leben, klappt auch nicht immer. In der Corona-Pandemie gab es und gibt es äußerst viele Erfahrungen mit der Frage nach Freiheit und Einschränkungen.

Hier bei Paulus geht es um den christlichen Glauben, also um Gott. Jesus Christus, so schreibt Paulus, hat uns befreit und zwar von der Vorstellung, wir müssten uns

Gottes Gunst in irgendeiner Weise verdienen. Wir können uns Gottes Gunst gar nicht erarbeiten. Wir müssen sie uns auch gar nicht erwerben. Sie ist ein Geschenk! Wer versucht, durch ein möglichst frommes Leben, durch das strenge Einhalten von Verhaltensregeln, durch Glaubensgesetze oder irgendwelche Äußerlichkeiten, sich bei Gott einen guten Namen zu machen, geht in die verkehrte Richtung. Glaube ist keine erbrachte Leistung. Da kann ich noch so viel gute Taten tun, die Hände falten und Gebete auswendig lernen. Glaube ist keine erbrachte Leistung. Glaube ist eine innere und dann zugleich auch äußere Haltung, eine innere Überzeugung, ein Grundvertrauen.

Die innere und äußere Haltung ist einzig an der Liebe Christi orientiert. Seine völlige Hingabe zu den Menschen gilt auch mir. Daraus schöpfe ich Kraft und Lebensmut. Dann bin auch ich Teil seiner Liebe und Hingabe und das wird dann auch äußerlich erkennbar als Liebe. Meine Überzeugung, aus der Liebe zu leben und für diese Liebe zu leben, wird erkennbar. Darin meine Lebensfülle zu finden lässt mich diesem liebenden Gott vertrauen und folgen.

Für Paulus sind Glaube und Liebe untrennbar miteinander verwoben. Ich kann nicht behaupten, an Gott zu glauben, den anderen Menschen jedoch gleichgültig gegenüberstehen. Das passt nicht zusammen. Glaube ohne Liebe gibt es nicht. Das eine erwächst aus dem anderen.

So versteht Paulus Freiheit. Christus befreit uns von der Annahme, wir könnten oder müssten Gott irgendwie gefallen wollen. Das spielt gar keine Rolle. Er liebt uns ja. Das lässt sich nicht steigern. Wir können uns im Gegenteil ganz in seine Hand fallen lassen und aus diesem Halt heraus seiner Spur der Liebe folgen.

Martin Luther ist darin Paulus gefolgt. Luther hatte darunter gelitten, es Gott nicht recht machen zu können. Darum ist er Mönch geworden, aber auch dann konnte das nicht ausreichen. Erst die Botschaft von Paulus, dass es darum gar nicht geht, hat Luther befreit. Diese Befreiung hat er geteilt mit seinen Mitmenschen, mit uns. Deswegen haben wir uns als Protestanten entwickelt.

Und nun wir!

Am heutigen Reformationstag ergeht an uns die Erinnerung an die Befreiung durch Christus von allen äußeren Glaubenszwängen. Wir feiern den freien Zugang zu Gott, der uns liebevoll entgegenkommt. So wie er sich mit völliger Hingabe uns widmet, so ermöglicht er uns, ihm voll und ganz zu vertrauen. Und zugleich auch seinen Weg der Liebe mitzugehen.

Freiheit, die sich an Gott bindet, eröffnet mir und anderen die Fülle des Lebens. Das mag widersprüchlich klingen für diejenigen, die Freiheit als Loslösung von jeglicher Verpflichtung gegenüber anderen Menschen verstehen. Wir leben nicht losgelöst voneinander. Wer so für sich leben möchte, läuft Gefahr, selbst isoliert dazu-

stehen. Nun ist Verpflichtung gegenüber anderen ein denkbar schlechter Begriff, um von der Liebe Gottes zu sprechen. Verpflichtung klingt gezwungen und wird abgearbeitet. Genau darum geht es Gott ja nicht, sondern um die innere Haltung, die Überzeugung, das Vertrauen. Liebe ist keine Verpflichtung. Liebe ist frei von Zwang und Urteilen. Sie ist frei für andere Menschen.

Martin Luther hat das bekanntlich in zwei sich gegenüberstehenden Sätzen ausgedrückt: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Anstelle von „untertan“ würde ich gerne den Begriff „dienstbereit“ verwenden. Demnach bin ich also niemandem zu irgendetwas verpflichtet aus Zwang, noch bin ich irgendjemandem gegenüber untergeordnet und weniger wert. Aus eigener Überzeugung bin ich aber auch nicht über andere gestellt, nichts Besseres, sondern ihnen gerne liebevoll und hilfreich zur Seite.

Insofern wünsche ich uns allen zum Reformationsfest die Freiheit, uns nicht einengen oder kleinmachen zu lassen im Glauben an Christus. Ich wünsche uns, befreit von Äußerlichkeiten auf einander zugehen zu können und miteinander aus der Fülle der Liebe Gottes Kraft schöpfen und leben zu können.

Amen.

Fürbittengebet:

Wir bitten für die Menschen, die Jesus Christus selig preist.

- für die geistlich Armen:
 - Sie sollen schon hier Momente himmlischen Glücks erleben.
 - für die Leidenden:
 - Sie sollen getröstet und ihre Tränen abgewischt werden.
 - für die Sanftmütigen:
 - Sie sollen gehört werden und an Einfluss gewinnen.
 - für alle, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten: Sie sollen satt werden.
 - für die Barmherzigen:
 - Sie sollen Barmherzigkeit erfahren.
 - für alle, die reinen Herzens sind:
 - Ihre Sehnsucht soll in Gott gestillt werden.
 - für alle, die Frieden stiften:
 - Sie sollen sich am Frieden freuen.
 - für alle, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden: Sie sollen bewahrt bleiben und ihren Glauben bewahren.
- Barmherziger Gott, du Quelle des Lebens, sei allen nahe, für die wir dich in einem Moment der Stille bitten.

...

Schenke ihnen deine Liebe und lass sie in dir geborgen sein.

Amen.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Der Herr segnet und behütet dich.

Der Herr lässt sein gutes Angesicht über dir leuchten und ist dir gnädig.

Der Herr legt sein Angesicht auf dich und schenkt dir seinen Frieden. Amen.